

im Blick

Schmidt fordert aufsichtsrechtliche Maßnahmen: „Gesundheitspolitischer Aschermittwoch“ 2

KZBV und Spitzenverbände im Eichel-Ministerium erfolglos: Keine Umsatzsteuerbefreiung 3

Hartmannbund verliert Partner: Physiotherapeuten sind „lieber“ in der GKV 3

Zahnmedizin

Standards der US-Dental Association: Die Karies-Ätiologie bleibt komplex 10

Parodontologie von Umwälzungen betroffen: „Kopernikanische Einschnitte“ 10

Praxis aktuell

Praxis-Check für Selbstzahlerleistungen: Haben Sie noch ein großes Potenzial? 12

Legierungen in der Zahnheilkunde: Systemische Krankheiten 14

Provisorien in der täglichen Praxis (2): Glatte Oberflächen sind von Vorteil 15

Leserforum 17

Sonderteil Seminare und Fortbildung 18-22

Zahnärzte dürfen Ulla Schmidt eigene Reformkonzepte vorstellen

Mit zwei Erfolgen präsentiert sich derzeit die Bundeszahnärztekammer (BZÄK): Einmal konnte am Runden Tisch zur Reform des Gesundheitswesens eine eigene Arbeitsgruppe „Zahn-, Mund-, Kieferheilkunde“ errichtet werden (die DZW berichtete). Zum anderen dürfen die Zahnärzte nun Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und der Führungsebene des Gesundheitsministeriums, hier vor allem Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder, die „zahnärztlichen Modelle zu einer GKV-Reform“ präsentieren.

Der Termin am Donnerstag, 21. Februar 2002 – einen Tag vor der Neuwahl des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) in Berlin –, wurde vom Präsidenten der BZÄK, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, auf dem Neujahrsempfang der Zahnärzteschaft in Berlin Ende Januar mit der Gesundheitsministerin ausgehandelt. Im Ministerium habe man erkannt, so wertet der BZÄK-Präsident die „neue Offenheit des Ministeriums“, dass die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde nicht mit den anderen Bereichen der medizinischen Versorgung in einen Topf zu werfen sei. Dies gelte zum Beispiel bei Fragen einer Ausgrenzung von Leistungen aus dem GKV-Katalog oder der „integrierten Versorgung in vernetzten Praxen“ und der Möglichkeit des Schlie-

Bens von Einzelverträgen durch die Kassen, für die es bei der Zahnmedizin keine Notwendigkeit gebe.

Nur „Beruhigungsaktion vor der Wahl“

Die Bereitschaft der Führungsebene des Ministeriums, sich nun mit den zahnärztlichen Modellen zum Beispiel von „Vertrags- und Wahlleistungen“ und befundorientierten Festzuschüssen sachlich auseinanderzusetzen zu wollen, zeige, dass dort ein Umdenken einsetze, für die Zahnheilkunde, wie schon mit der Mehrkostenvereinbarung geöffnet, eigene gesetzliche Regelungen im Rahmen einer weiteren Gesundheitsreform zu finden, so heißt es. Es sind aber auch (Fortsetzung auf Seite 3)

Bonner Ärzte behandeln verschiedene Krankheiten mit Botulinumtoxin:

Nervengift lähmt Zähneknirscher

Vom Gift zum Therapeutikum: Der Weg von einer „gammeligen“ Konservendose zum Heilmittel war weit. Nachdem Justinus Kerner 1817 das Botulinumtoxin als Verursacher der Lebensmittelvergiftung (Botulismus) in einer bakterienverseuchten Konserve entdeckt hatte, wurde das Nervengift 1980 erstmals von dem Augenarzt Alan Scott eingesetzt, der damit das Schielen und Augenmuskelkrämpfe behandelte.

Botulinumtoxin ist das stärkste bekannte Nervengift. Etwa 0,01 Milligramm des Toxins reichen aus, um einen Menschen zu töten; damit ist es um den Faktor eine Million giftiger als Zyanalkali. Mit dem pharmakologischen Potenzial des Botulinumtoxins in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) beschäftigte sich

am 26. Januar 2002 in Bonn ein interdisziplinäres Symposium, organisiert von der Bonner Uniklinik für MKG unter der Leitung von Oberarzt Dr. Jens J. von Lindern und des MKG-Chefarztes der Uni Bonn, Professor Rudolf H. Reich.

Das Toxin verhindert die Übertragung von Nervenimpulsen auf

Die Wurzelspitzenresektion belastet Zahnarzt am meisten

Als „geistig sehr anstrengend“ beziehungsweise „geistig sehr, sehr anstrengend“ bezeichnen ein Drittel aller Zahnärzte die Wurzelspitzenresektion. Sie liegt damit vor „parodontalchirurgischen Maßnahmen“ (modifizierter Widman-Lappen), den immerhin ein Viertel aller Zahnärzte in diese Belastungsgruppe (6 und 7) einordnen.

Eine „sehr hohe körperliche Anstrengung“ und „sehr, sehr hohe Anstrengung“ wird von 33 Prozent aller Zahnärzte ebenfalls der Wurzelspitzenresektion zugeordnet, gefolgt von der „Entfernung eines Zahns durch Osteotomie (außer retinierten Zähnen)“ und dem „Brückenanker“, die jeweils ein Fünftel der Zahnärzte in dieser Kategorie nannten.

Dies geht hervor aus den Ergebnissen der arbeitswissenschaftlichen Studie „Bewertungsanalyse zahnärztlicher Leistungen (BAZ II)“ des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ), die zur Vorbereitung der im nächsten halben Jahr anstehenden Bema-Umstrukturierung durchgeführt worden war. Sowohl die Krankenkassen (die DZW berichtete in der vergangenen Ausgabe) als auch die Zahnärzte hatten dazu eigene Zeitmessstudien vorgelegt.

Bei den Zahnärzten wurden die Zeitmessungen in 56 niedergelassenen Praxen bei insgesamt fast 2.800 Patienten dokumentiert. Alle Zeitmessungen waren bei den Zahnärzten auf der Grundlage von Therapieschrittlisten durchgeführt worden, die mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) entwickelt worden waren.

Die Zahnärzte haben jedoch nicht nur entsprechend der Therapieschrittlisten (siehe die Dokumentationen in dieser DZW auf Seite 6) ausgewählter Behandlungsanlässe aus den 27 untersuchten Bereichen eine präventionsorientierte Zahnheilkunde gemessen, es wurde auch die qualitative Beanspruchung mit

einen einste bei gi lungsa auf ei „sehr sehr a „geist perlic

Q Be er

Das tierun sowol tion“ a lastur mit de chenc pro B ren. A tige K perlic scher relati das li pekte Belas fasst

15. SYMPOSIUM HAMBURG, 23. M 9.00 - 17.30 UHR

PRÄZISION
FUNKTION
ÄSTHETIK

„Strukturierte analyse – ein spezifisches Ko

Profitieren Sie und wissenschaft Hochkarätige R

• Prof. Dr. Geor
• OA Dr. Oliver
• Prof. Dr. Holg

Teilnahmegebü pro Student/Ass jeweils zzgl. M

Anmeldung un Martina Weber

Girrbach Dental GmbH Eutingen, Dürrenweg 40 DE-75177 Pforzheim

Telefon +49 (7231) 9 Telefax +49 (7231) 9 e-mail kurse@girrbach.de www.girrbach.de

blend-a-med Forschung
Nur 1 Tropfen
OSTEOINDUCTAL®
bei
Gmbs
www.mds-dental.de
service GmbH
enzhausen
34 99 0
4 99 29
Z.S.A
46291X
ZB MED